

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 9

Artikel: Ölbosse und Windmacher
Autor: Karpe, Gerd / Gerencer, Miroslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ölbesse und Windmacher

GERD KARPE

Der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder hat im Wahlkampf mehrmals erklärt, eine militärische Beteiligung an einem von Amerika geführten Irak-Krieg komme für die Bundesrepublik nicht in Frage. Weder ohne noch mit UN-Mandat. Und damit basta! Diese Erklärung hat den amerikanischen Präsidenten, George W. Bush, sichtlich verärgert. Er unterliess es daraufhin, Schröder nach seiner Wiederwahl am 22. September zu gratulieren. Nun versuchen die Aussenminister beider Staaten mit Hilfe von Ferngesprächen die Dinge wieder ins Lot zu rücken und für Entspannung zu sorgen. Wie zu hören ist, zeigt sich der US-Aussenminister Colin Powell aufgeschlossen, und sein deutscher Kollege, Joschka Fischer, versucht mit Witz und Beredsamkeit die Wogen zu glätten.

Fischer: Hallo, Colin! How are you?

Powell: Well, schön dass du anrufst, Joschka! Was macht der Kanzler?

Fischer: Er steuert weiter auf Friedenskurs.

Powell: Mit den Franzosen?

Fischer: Nein, mit den Grünen.

Powell: Gibt es Probleme?

Fischer: Wir kämpfen unbeirrt weiter.

Powell: Wofür?

Fischer: Für das Dosenpfand.

Powell: Glückliches Germany! Bei uns geht es ums Öl. Ohne Öl läuft nichts!

Fischer: Ungeölt dreht sich nicht mal die Achse des Bösen, wie? – Pardon, kleiner Scherz! Aber im Ernst, Colin, gibt der Schurkenstaat Irak klein bei, oder müsst ihr losschlagen?

Powell: Wir warten auf ein Zeichen aus Bagdad. Rumsfeld steht auf dem Sprung.

Fischer: Versucht es bitte weiterhin mit politischen Mitteln. Vielleicht brauchen wir in Berlin 2006 den Saddam wieder als Wahlhelfer.

Powell: Zunächst mal braucht George Bush dringend jede Stimme. Die Öllobby ist nicht zu unterschätzen.

Fischer: Klammert euch doch bloss nicht so verbohrnt ans Öl!

Powell: Was sollen wir denn machen?

Fischer: Ich schicke euch mal meinen Kollegen, den Trittin rüber. Als Umweltminister ist er Experte für Windkraftanlagen.



MIROSLAV GERENCER